





◀
Flur in der Landesstelle im Stiftsfruchtkasten Stuttgart. Zu sehen sind die Archivschränke, die die Zeitungsausschnittsammlung enthalten



Auracher
Stumpfen-Haus
Wilhelmstr. 4 - B 07 11/20 20 14
E-Mail: thomas.auracher@gmx.de
www.motiv.de
für den besten Partner
Lange Linsen

DMS
deutsche
Digitalmedien

► 100 Jahre Archiv für Populär- und Alltagskultur

Eine Spurensuche

Angelika Merk

Zur Landesstelle für Alltagskultur gehört ein umfangreiches Archiv für Populär- und Alltagskultur zu dessen ältesten Beständen die sogenannten Konferenz- und Sprachaufsätze, umfangreiche Sammlungen von württembergischen Flurnamen und Liedern sowie Fotografien und Grafiken zählen. Dieser Bestand ist abgeschlossen und wird nicht mehr substantiell fortgeführt. Er ist in digitaler Form für alle Interessierten frei zugänglich und auf Internetportalen verfügbar.¹

Die vielfältigen historischen Sammlungen sind Ergebnisse groß angelegter Forschungs- und Dokumentationsprojekte in Württemberg seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und geben Einblick in frühere (volkskundliche) Themenschwerpunkte wie Sprach- und Dialektforschung, Bräuche, alltägliche (bäuerliche) Lebenswelten, geografische Landschaftsbezeichnungen oder populäres Liedgut. Heute sind sie vor allem von wissenschaftshistorischem Interesse und eine Quelle zur Alltagsgeschichte.

Diese Archivsammlungen „neu zu lesen“, d.h. sie quellenkritisch zu lesen und im Kontext aktueller Forschungsschwerpunkte der Landesstelle, ist eine der Herausforderungen der Arbeit. Wesentlich für die eingehende Auseinandersetzung mit den Sammlungsbeständen sind deren Entstehungsgeschichten, Provenienzen und die Einbeziehung zeitgenössischer Diskurse und Kontexte. Vor diesem Hintergrund war

die Aufarbeitung der historischen Abteilungsakten insofern wichtig, da sie Auskunft geben über Kontexte, Personennetze und alltägliche Arbeitsvorgänge. Im Laufe der letzten 100 Jahre waren diese Akten auf rund 27,4 laufende Regalmeter angewachsen. In einem Archivprojekt wurden diese Altregistraturen unter fachwissenschaftlichen Gesichtspunkten bewertet, einheitlich systematisiert, in eine Datenbank aufgenommen und für die dauerhafte Aufbewahrung in beständige Mappen und Archivboxen umverpackt. Auf diese Art und Weise entstand aus dem überlieferten Schriftgut ein neuer Archivbestand zur Wissenschafts- und Institutionengeschichte in Baden-Württemberg, der nun erstmals datenbankgestützt recherchierbar ist. Dieses Material reicht zurück bis in die Anfangs- und Gründungszeit des Fachs Volkskunde in Württemberg und der Landesstelle. Ihr Stellenwert ist nicht nur bedeutsam im Hinblick auf das „Neu Lesen“ der eigenen Bestände, sondern dient auch als Quelle zur Geschichte des Fachs Volkskunde, der Institution Landesstelle sowie deren Netzwerken vor, während und nach den beiden Weltkriegen.

In der Praxis sind die Tätigkeitsschwerpunkte der Landesstelle – Forschung, Dokumentation und Archiv – eng miteinander verknüpft, d.h. das erhobene Material findet Eingang in das Archiv und ist hier wiederum frei verfügbar für weitergehende Recherchen. Exemplarisch zeigt sich dies an dem 2020 durchgeführten Projekt

¹ Beispielsweise über folgende Portale: Sammlung online des Landesmuseums Württemberg www.landeshmuseum-stuttgart.de/sammlung/sammlung-online, (Zugriff: 22.06.2023), museum-digital.de www.museum-digital.de, (Zugriff: 22.06.2023), LEO-BW www.leo-bw.de, (Zugriff: 22.06.2023).

zum Thema „Tracht tragen heute“. Es wurde als Lehrforschungsprojekt zusammen mit den kulturwissenschaftlichen Instituten der Universitäten Freiburg und Tübingen konzipiert. Dabei setzten sich im Sommersemester 2020 Masterstudierende aus kulturwissenschaftlicher Perspektive mit dem Trachtenwesen in Baden-Württemberg auseinander.²

Da die Themen „vestimäre Kultur“ und „Trachten“ einer der früheren Sammlungsschwerpunkte an der Landesstelle ausmachten, bot das Archiv eine Vielzahl an historischen Quellen wie etwa die Grafiksammlung des Künstlers Theodor Lauxmann (1865–1920). Mehrfach war in der Vergangenheit eine Veröffentlichung der Grafiken angedacht worden, zur Umsetzung kam es aufgrund von Krieg und knappen Ressourcen jedoch nie. Erst im Rahmen des Projektes konnte das Vorhaben erneut angegangen und die Sammlung vollständig digitalisiert werden.³ Die empirischen Daten, die während solcher kooperativen Projekte erhoben werden, wie auch weitere

Forschungsdaten, die etwa im Rahmen von Qualifikationsarbeiten entstehen, können in das Landesstellenarchiv übernommen, gesichert und für weitere Forschungen zur Verfügung gestellt werden.

Daneben werden auch alltagsgeschichtliche Zeugnisse unterschiedlicher Provenienz immer wieder dem Archiv angeboten und teilweise übernommen, sofern wenn sie die bestehenden historischen Sammlungen ergänzen und das breit gefächerte Spektrum der gegenwartsbezogenen Schwerpunkte „Tradition(en)“, „Raum & Umwelt“, „diverse Gesellschaft“ und „Mobilität“ erweitern

Aktuell sind an der Landesstelle zwei Langzeitdokumentationsprojekte angelaufen: Darin geht es zum einen um den Umgang mit individueller Erinnerung wie auch um das kulturelle Gedächtnis eines Ortes oder einer Region. Zum anderen u.a. um den Umgang mit Traditionen im Kontext einer UNESCO-Listung als immaterielles Kulturerbe und damit einhergehenden

² Die Forschungsergebnisse wurden öffentlichkeitswirksam mittels Google Arts & Culture (<https://artsandculture.google.com/story/sgWhJePOEO-D9EQ>, Zugriff: 28.06.2023) präsentiert und dienen als Diskussionsgrundlage für eine Podiumsrunde mit Expert*innen mit dem Titel „Alles eine Frage der Trachtenmode? Von ‚echten Trachten‘, dem Wiesen- & Wasdirndl und der Trachtenbegeisterung“, die am 30.09.2021 in der Dürnitz des Alten Schlosses in Stuttgart stattfand.

³ Dazu erschien 2021 auch ein Beitrag in der Zeitschrift „Der Heimatpfeiler“.



Transformationen. Auch hier wird das erhobene Material erforscht, archiviert und steht für weitergehende Recherche- und Forschungszwecke Wissenschaftler*innen und Laienforscher*innen zur Verfügung. Folgt man Foucault sind Archive die Bedingung der Möglichkeit und Wirklichkeit des Wissens, die Vergangenheit nicht einfach repräsentieren, sondern eine bestimmte Ordnung der Vergangenheit produzieren. Sie sind Gedächtnisinstitutionen, die mitbestimmen, was aus der Vergangenheit sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft unserer Gegenwart als zukünftige Vergangenheit wissbar ist (vgl. Foucault, 1981; Isto, 2016).

Das Ziel der Arbeit an der Landesstelle für Alltagskultur heute ist es, gesellschaftliche Transformationsprozesse zu erforschen, zu dokumentieren und zu archivieren. Dazu finden sich auch in den Sammlungen zahlreiche Spuren, die sich als Ausdruck von historischen Wandlungsprozessen interpretieren lassen und Auskunft geben über das Alltagsleben in Württemberg. Die

wissenschaftliche Perspektive, wie auch die thematischen Schwerpunkte an der Landesstelle haben sich parallel zur Fachgeschichte weiterentwickelt. Die Landesstelle ist Teil der Forschungsinfrastruktur in Deutschland (vgl. Wissenschaftsrat, 2011), die in Lehrforschungs- und Verbundprojekten⁴ auf Landesebene mit anderen Archiven, Landesstellen Universitäten und Museen zusammenarbeitet. Sie ist „Objekt, Werkzeug und Produkt der Wissenschaft“ (ebd.: 11). Eine Art lebendiges Laboratorium, an dem Wissen generiert und überliefert wird.

⁴ Im von der Landesinitiative „Kleine Fächer Baden-Württemberg“ (2017–2019) geförderten Verbundprojekt „Vernetzt lernen, forschen, vermitteln. Eine Kooperation volkswissenschaftlicher Sammlungs-institutionen mit Universitäten“ (vgl. Bericht zur Abschlussstagung: <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-126894>, Zugriff: 03.08.2023) und aktuell im Kooperationsprojekt „KulturWissen vernetzt“ zur Populär- und Alltagskultur in Baden-Württemberg (2021–2027) gefördert von der VolkswagenStiftung (vgl. <https://alltagskultur.info/kulturwissen>, Zugriff: 03.08.2023).

Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e. V.
(Hg.): „Der Heimatpfleger“ 38 (2021), 15–17.

Foucault, Michel: Die Archäologie des Wissens, Frankfurt am Main 1981.

Huvila, Isto: Archiv. In: Gertraud Koch (Hg.): Digitalisierung – Theorien und Konzepte für die empirische Kulturforschung Köln 2016, 89–107.

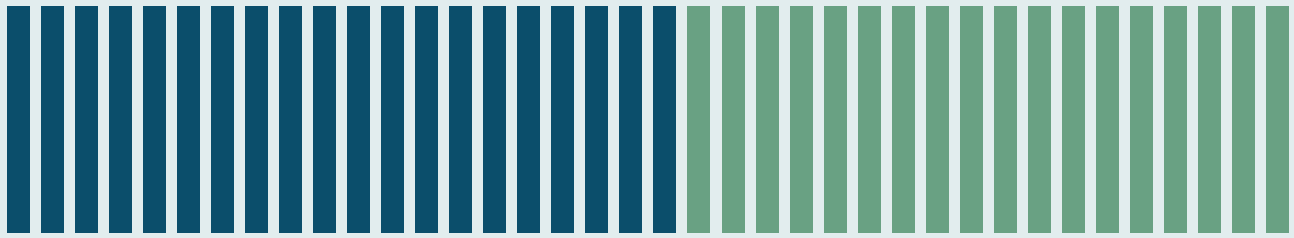
Wissenschaftsrat (Hg.): Empfehlungen zu wissenschaftlichen Sammlungen als Forschungsinfrastrukturen. Berlin 2011. URL: https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/10464-11.pdf?__blob=publicationFile&v=5%3E (Zugriff: 14.07.2023).

Archiv für Populär- und Alltagskultur in laufenden Regalmetern

Stand: Juni 2023

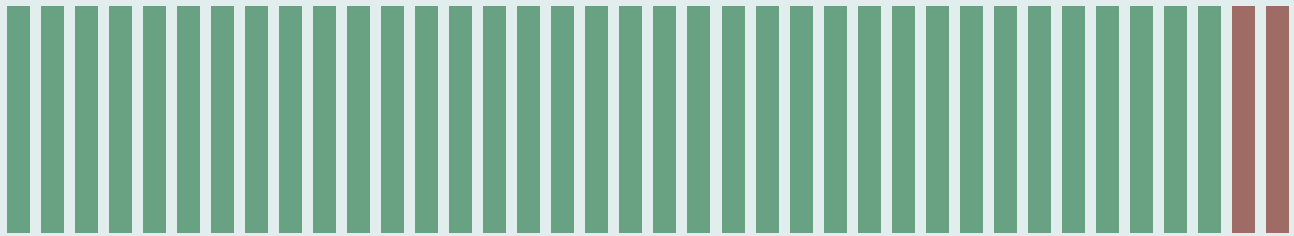
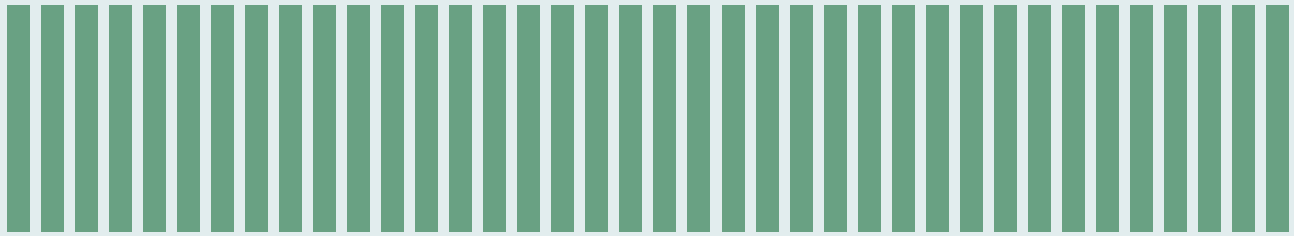
- Nachlässe
- Zeitungsausschnitte
- Flurnamen
- Volkslieder
- Sprach- & Konferenzaufsätze
- Fotos
- Grafiken
- Audioaufnahmen
- Karten
- Manuskripte
- Wissenschafts- & Institutionengeschichte

*Lfm. = Laufmeter



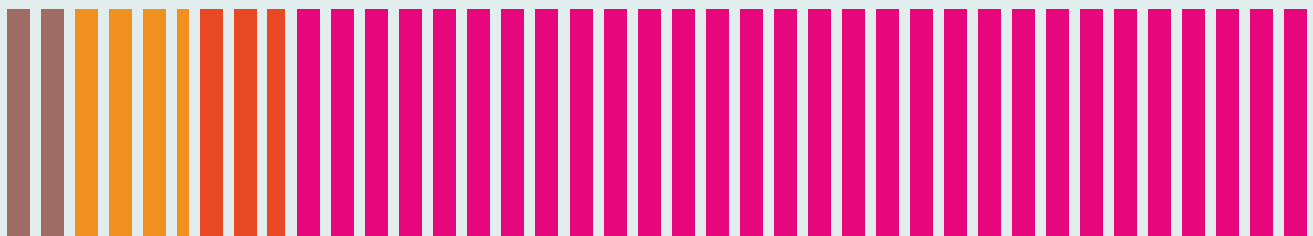
20

92

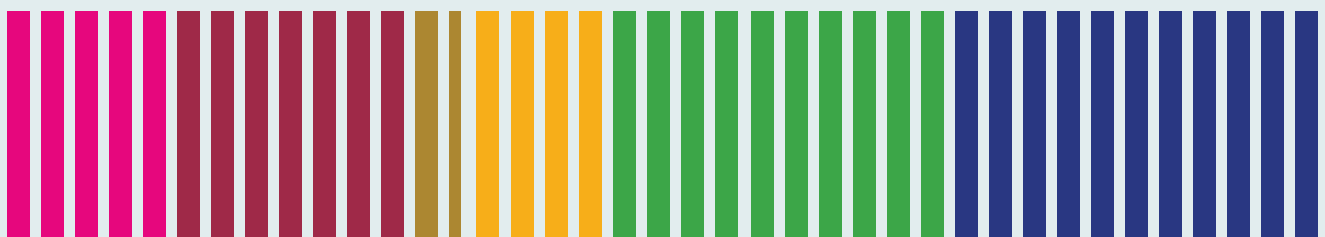


227

4



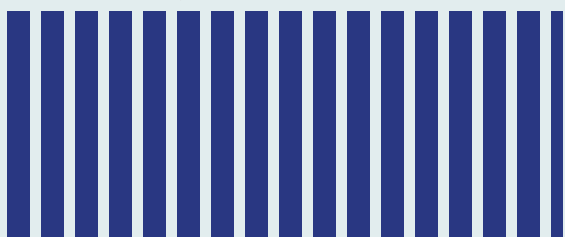
3,5 2,8 35



7

1,5 4 10

27,4



**Gesamt:
207,2 Lfm.***



**Hier finden
Sie uns:**

Landesstelle für Alltagskultur
Schillerplatz 1 (Fruchtkasten)
70173 Stuttgart

